

Goethe, Johann Wolfgang: Lust und Qual (1790)

- 1 Knabe saß ich, Fischerknabe,
- 2 Auf dem schwarzen Fels im Meer,
- 3 Und bereitend falsche Gabe,
- 4 Sang ich, lauschend rings umher.
- 5 Angel schwebte lockend nieder;
- 6 Gleich ein Fischlein streift und schnappt,
- 7 Schadenfrohe Schelmenlieder –
- 8 Und das Fischlein war ertappt.

- 9 Acht am Ufer, durch die Fluren,
- 10 Ins Geklüfte tief zum Hain,

- 11 Folgt ich einer Sohle Spuren,
- 12 Und die Hirtin war allein.
- 13 Blicke sinken, Worte stocken! –
- 14 Wie ein Taschenmesser schnappt,
- 15 Faßte sie mich in die Locken,
- 16 Und das Bübchen war ertappt.

- 17 Weiß doch Gott, mit welchem Hirten
- 18 Sie aufs neue sich ergeht!
- 19 Muß ich in das Meer mich gürten,
- 20 Wie es sauset, wie es weht.
- 21 Wenn mich oft im Netze jammert
- 22 Das Gewimmel groß und klein;
- 23 Immer möcht ich noch umklammert
- 24 Noch von ihren Armen sein!

(Textopus: Lust und Qual. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/55284>)